

Gelungener Besuch bei StadlerRail in Bussnang

Max Krieg Bereits am 17. Juni 2026 hatten 45 Mitglieder der Sektion Bern die Gelegenheit gehabt, das Fahrzeug-Montage-Werk von Stadler Rail in Bussnang zu besichtigen.

Bereits um 9.15 Uhr wurden wir dort zu Kaffee und Gipfeli empfangen. Um 9.45 Uhr präsentierten uns zwei pensionierte Mitarbeiter etwas aus der Geschichte des Unternehmens, beginnend 1942 mit Ernst Stadler und seinen 12 Mitarbeitern, bis zum heutigen weltweit tätigen Unternehmen. Es ist jetzt in 25 Ländern mit 16 Produktions- und Komponentenwerken, acht Engineering-Standorten und mehr als 95 Service-Standorten vertreten und Stadler-Lösungen sind in 49 Ländern im Einsatz.

In 15er-Gruppen ging es dann zum ersehnten Höhepunkt: Der Führungen durch die Werkhallen. Hier erhielten wir Einblick in die unzähligen Arbeitsschritte bis einzelne Fahrzeuge oder Zugkompositionen auf der Erlener SBB/Turbo-Teststrecke zum ersten Mal rollen dürfen. StadlerRail ist auch auf Sonderanfertigungen spezialisiert, sei es mit dem ersten Schmalspur-Wasserstoffzug oder einem führer-/begleiterlosen Triebwagen für eine kleine Schweizer Bahn, die vor dem Abschluss standen. Alle waren beeindruckt von der logistischen Präzision im Werk, dem ruhigen und genauen Arbeitsablauf, die sehr von der Gestaltung der Arbeitsplätze und den Abläufen nach der Kaizen-Methode organisiert sind. Ja, und StadlerRail hat ein eigenes Ausbildungszentrum (LAB für «Lernende», «Ausbildung» und «Labor»), das zehn Berufslehren anbietet.

Zum Abschluss durften wir auch die Küche, das Ambiente und den «Stallgeruch» der Kantine geniessen.

Danke sagen möchten wir zuerst Frau Romer, die uns in Empfang nahm und dann auch beim Kaffee betreute. Den Herren Waldvogel, Zuber und Noter für die Führungen im Werk, während denen sie die unzähligen Fragen von uns ehemaligen Bähnler und Bähnlerinnen geduldig beantworteten, sogar noch beim Mittagessen.

Wie bei uns üblich, ist wohl die gemeinsame Hinreise organisiert, aber für die Rückfahrt stehen alle Wege «nach Heim» offen. Für einige war die Rückfahrt mit dem Postauto über die Thurgauer Höhen nach Wil (SG) dann ein zusätzliches schönes Erlebnis.